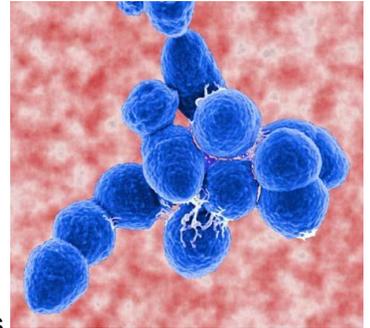


Die Beziehung zwischen Erkrankungen und Begleitinfektionen der Zähne: Eine integrative Betrachtung

von Dr. Daniel Beilin, OMD, L.Ac, Copyright 2014 – drbeilin@alfathermo.com

Gegenstand gemeinsamer Forschungsarbeit von Ärzten und Zahnmedizinern war die Untersuchung von viralen, mykobakteriellen und pilzbedingten Infektionen bei Patienten mit neoplastischen Erkrankungen. Organismen wie Pseudomonas, S. marcescens, Aspergillus und Streptococcus können das lokale Terrain und das genetische Material dahingehend stören, dass sie metabolische Regulationsprozesse beeinflussen und dadurch wiederum systemische Störungen hervorrufen. Die strategische Sanierung entfernt liegender Krankheitsursachen kann deren pathologische Wirkung minimieren und die Fähigkeit des Patienten zur Unterbrechung des Krankheitsprozesses wiederherstellen.



Streptococcus pneumoniae

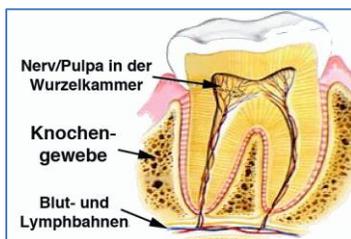
Zusammenhang zwischen Tumoren und begleitenden Zahninfektionen

Lokalisierte Infektionen stehen häufig mit systemischen Erkrankungen in Verbindung

Schüpbach¹ et al. (1996) fanden in Fällen, wo die Extraktionsstelle nach Entfernung eines Zahnes nicht sauber chirurgisch ausgeräumt und „steril“ gemacht worden war, verschiedene Arten von grampositiven und gramnegativen Bakterien im Gingiva-Gewebe. Am häufigsten fanden sich A. naeslundii und S. mutans, ebenso wie Prevotella, Selenomonas und weitere säuretolerante (azidurische) Keime in der Mundflora.



Selenomonas



Dies ist von entscheidender Bedeutung aufgrund der bestehenden Wechselwirkungen zwischen dem Kiefer-Terrain, den darüber liegenden Nebenhöhlen und den ableitenden Lymphbahnen. In der Tat finden sich bei Non-Hodgkin-Lymphomen und beim Multiplen Myelom häufig begleitende Kieferinfektionen.

Auch wissen wir aus der Akupunkturlehre, dass die Zähne jeweils über Lymphbahnen und Neurotransmitter-Signalwege mit bestimmten Organen des Körpers in Beziehung stehen. Ganzheitsmediziner schauen zum Beispiel bei Brustkrebspatienten immer häufiger gezielt nach Infektionen des 2. Molaren, da sich der 2. Molar auf dem Magenmeridian befindet, der das Brustgewebe durchzieht. Bei Brustkrebskrankungen können derartige Zusammenhänge und Beziehungen gleichzeitig aktiviert sein und sollten nicht übersehen werden.



Magen Meridian

Infektionen können zur Krankheitsprogression beitragen und die autonome Regulation beeinträchtigen

Neurologische Betrachtungen beziehen die Beobachtungen Hamers (1998) mit ein, der beschrieb, wie bestimmte Regionen im Gehirn gleichsam als Computer-Relais fungieren und mit dem krebsbefallenen Terrain entfernt liegender innerer Organe korrelieren; weiterhin ordnete er in Abhängigkeit von der Keimblatt-Zugehörigkeit der Zielregion bestimmte Mikroben den betroffenen Geweben zu*. Im prä-karzinösen Stadium einer Erkrankung sind diese nützlichen Mikroben entweder in der Lage, den Stress der betroffenen Region umzukehren, oder aber sie können dem Druck der Krankheitsprogression nicht standhalten?



Biofilm

Dies ist von entscheidender Bedeutung aufgrund der Tatsache, dass das Vorliegen einer Herdinfektion nicht nur eine Rolle darin spielt, wie der Patient auf das Vorhandensein einer Dysfunktion und die Krankheitsentwicklung reagiert, sondern sich auch störend auf das Verhalten anderer autonomer Reaktionen auswirkt. So sendet zum Beispiel das Autonome Nervensystem (ANS) bei der Temperaturregulation seine sympathischen und parasympathischen Signale an die Körperoberfläche, wobei die Signale auf ihrem Weg zum Kapillarnetz der Haut die inneren Organe und das Bindegewebe durchqueren. Jede Herdinfektion, jede toxische Belastung und jedes degenerative Ereignis in diesen Geweben und Organen führt zu einer Störung des Eingangssignals, das sich am Zielpunkt als Kapillarerweiterung oder -verengung in der Haut zeigt.



Organe und Gewebe wie Zahnwurzeln, Pankreas, Ovarien, Brust und Leber wirken daher wie ein „Schalter“ oder „Steuermechanismus“ für Signale und Neurotransmissions-Phänomene, die vom zentralen Nervensystem und den spinalen Reflexbögen ausgesendet werden. Hieraus ergibt sich, dass die Messung der Temperaturveränderung - in direkter Beziehung zum Kapillarstatus an spezifischen viszerokutanen Punkten - mittels einer funktionsdiagnostischen Messmethode wie der Regulations-Thermografie einen effizienten Weg in der Störherd-Diagnostik darstellt.

Identifikation von Herdstörungen

Fallbeispiel 1

Ein klassisches Fallbeispiel betrifft eine Patientin von Dr. med. Thomas Rau, dem ärztlichen Leiter der Paracelsus Klinik in der Schweiz. Bei der Patientin wurde ein wurzelbehandelter Zahn entfernt, nachdem die Regulations-Thermografie-Messung Hinweise ergeben hatte, dass die Colitis der Patientin zumindest teilweise durch einen Zahnabszess verursacht war. Nach der Zahnentfernung blieb die Colitis jedoch weiterhin bestehen.



Kavität im Kieferknochen

Nachdem viele nachfolgende Behandlungen erfolglos geblieben waren, entschloss man sich zu einer Follow-Up-Thermografie-Untersuchung. Derselbe Zahn zeigte wiederum eine ähnliche Herdstörung wie zuvor. Auf der anschließenden Röntgenaufnahme konnte man sehen, dass ein Amalgamrest aus einer Amalgamfüllung tief in den

*Anmerkung der Übersetzerin: In Hamers Terminologie als „keimblattverwandte Mikroben“ und „keimblattverwandte Organgruppen“ bezeichnet (Quelle: <http://germanische-heilkunde.at/index.php/id-4-biologisches-naturgesetz.html>)

Kieferknochen „eingewandert“ war. Dieser Partikel wurde entfernt, die Colitis heilte ab und das nächste Thermogramm zeigte sich reguliert und wies keine weiteren Störherde auf.

Die erneute Untersuchung der Zahnregion nach der Zahntfernung war der Schlüssel zum Behandlungserfolg. Die Regulations-Thermografie wies Dr. Rau und dem mitbehandelnden Zahnarzt den Weg zum korrekten Vorgehen in der Behandlung.

Mehr als 30 Jahre lang haben Mediziner in Europa Zahninfektionen als mögliche Krankheitsursachen erforscht. In einem Interview mit der Fachzeitschrift *Alternative Therapies* erläuterte Dr. Rau die elementare Bedeutung der Regulations-Thermografie und der biologischen Zahnheilkunde in seiner Klinik. Wenn Zähne die Regulationsfähigkeit eines Patienten beeinträchtigen, kann erst nach Entfernung der damit verbundenen Toxine weiter an der Entgiftung gearbeitet und die Dynamik der Stoffwechselwege wieder aufgebaut werden³.

Fallbeispiel 2

Ein anderer bemerkenswerter Fall kam von einem Kollegen, dessen Patientin, eine 54jährige Frau, sich für eine Brustvorsorgeuntersuchung mittels Regulations-Thermografie vorstellte. Sie litt an arthritsbedingten Schmerzen, weiterhin war eine vier Jahre zuvor operativ entfernte Zyste der linken Brust anamnestisch bekannt. Sie hatte auch zwei Kronen und viele große Silberamalgam-Füllungen.

Obwohl sich in ihrem Regulations-Thermografie-Bericht die Hauptstörung im Bereich der Brust und der Zähne zeigte (Abbildungen 2 und 3 auf der gegenüberliegenden Seite), gab es auch Hinweise auf eine zugrundeliegende systemische Schwermetalltoxizität. Die Brustbefunde im Thermogramm waren zwar erheblich, da die Dysregulation jedoch beidseitig auftrat und ein fokussiertes Wachstum in einer Brust eher unwahrscheinlich war, überwies der Arzt die Patientin vor Behandlung der Schwermetall-Priorität zunächst an einen biologisch arbeitenden Zahnarzt zur Untersuchung und eventuellen Amalgamentfernung.

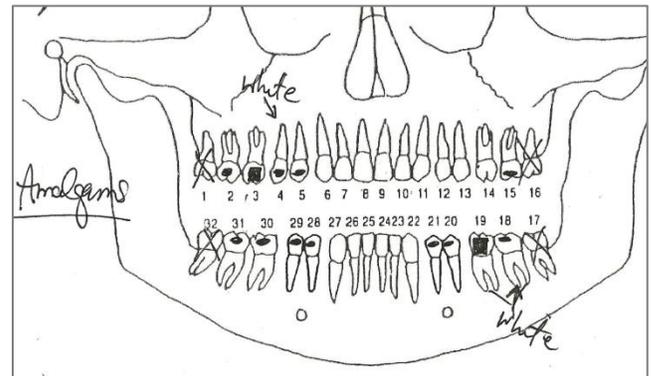


Abbildung 1: Auf dem Aufnahme-Formular der Patientin sind mehrere Amalgam-Füllungen markiert, 2 weiße Komposit-Füllungen, Zähne #3 und #19 sind überkront, die Weisheitszähne sind entfernt.

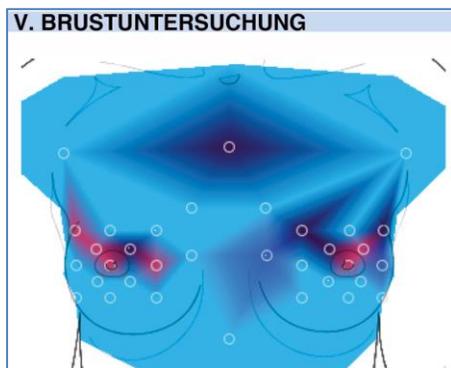


Abbildung 2 (oben links): Die Auswertung der an den jeweiligen Hautpunkten gemessenen Temperaturdifferenzen als 2-D-Darstellung im Regulations-Thermografie-Bericht zeigt eine eingeschränkte Regulation an den Brust- und Sternum-Punkten, angezeigt durch die dunkelblaue und rosa Färbung.

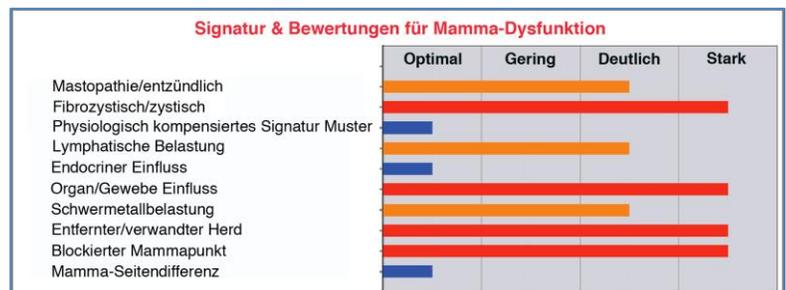


Abbildung 3 (oben rechts): Die Darstellung der Einflüsse auf die Brustgesundheit in Abhängigkeit von den Messergebnissen zeigte überwiegend starke sowie auch deutliche Störungen.

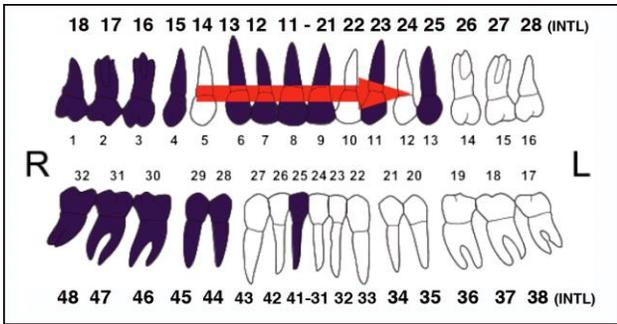


Abbildung 4 (links): Die Zahnanalyse zeigte eine signifikante Toxizität im Bereich der Zähne, dargestellt durch die schwarze Färbung, insbesondere im rechten oberen und rechten unteren Quadranten.

Die Patientin stellte sich 7 Monate später zu einer Kontroll-Untersuchung der Brust vor, nachdem die Amalgamfüllungen vom Zahnarzt sicher entfernt worden waren. Die arthritische Entzündung und die Schmerzen waren deutlich zurückgegangen. Die Thermografie-Messung der Patientin zeigte deutliche Verbesserungen (Abbildungen 5, 6 und 7), und der Arzt begann im Anschluss mit der Behandlung der Schwermetallthematik.

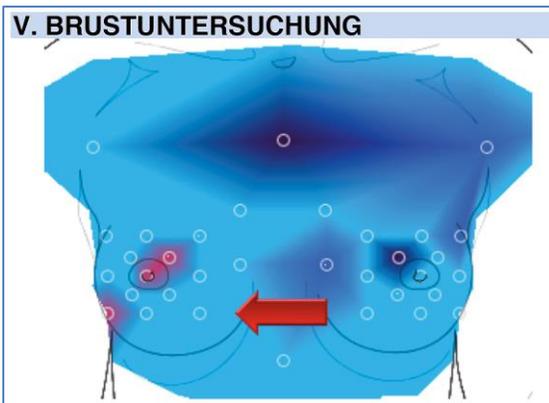


Abbildung 5 (oben links):

Der Follow-Up-Bericht zeigte eine deutlich verbesserte Regulation an den Brustpunkten, trotz einer leichten Temperatur-Asymmetrie, wobei die rechte Brust etwas wärmer war als die linke.

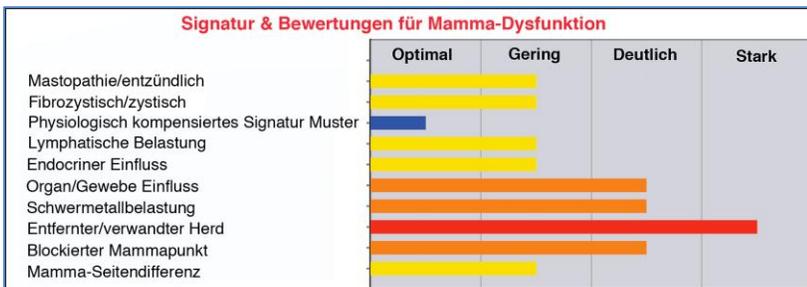
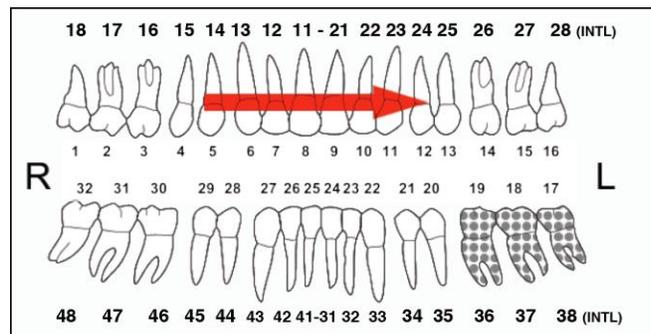


Abbildung 6 (oben rechts): Die Einflüsse auf die Brustgesundheit hatten sich ebenfalls verbessert, was die Behandlungsprioritäten auf die Stärkung von Immunsystem und Pankreas sowie die Schwermetallentgiftung eingrenzte.

Abbildung 7 (rechts): Die Zahnanalyse zeigte ebenfalls eine signifikante Verbesserung. Die Anzeichen für Zahntoxizität sind verschwunden, im linken Unterkiefer zeigen sich jedoch Hinweise auf ein entzündetes Zahnfleisch-Areal, das in Beziehung zur Lymphe des Nackens stehen könnte.



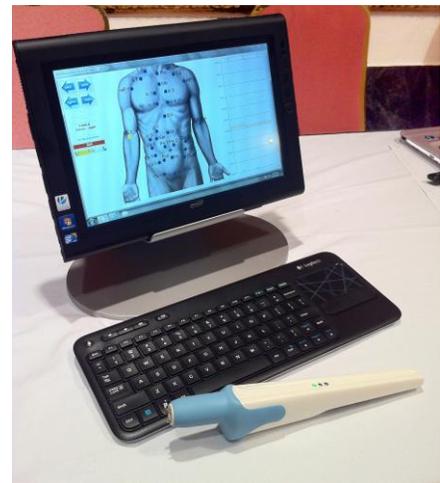
Schwerwiegendere Einflüsse aus der Krankengeschichte wie latente Infektionen können sich schwächend auf die Fähigkeit eines Patienten auswirken, auf die Entwicklung einer Erkrankung zu reagieren und normale autonome Reaktionen an entfernt liegenden Organen und Geweben aufrechtzuerhalten. Infektionen mögen zwar nicht die einzige Ursache für eine Störung sein, doch die Sanierung von Herdstörungen befreit den Körper von krankmachenden Einflüssen und der allgemeinen immunologischen Last, wodurch sich ein größeres Heilungspotential eröffnet.

Fazit

Eine funktionsbezogener, integrativer Blick auf die Regulationsfähigkeit des Patienten kann die häufig notwendige Zusammenarbeit zwischen Arzt und Zahnarzt fördern. Die Ganzkörper-Regulations-Thermografie ist nachweislich in der Lage, homöostatische Störungen objektiv zu identifizieren, und kann spezifische Informationen für die maximale Aufklärung der wahren Krankheitsursache und Organdysfunktion liefern.

Literaturangaben

- ¹ P. Schüpbach, V. Osterwalder, B. Guggenheim (1966) *Human root caries: microbiota of a limited number of root caries lesions (Humane Wurzelkaries : Mikrobiota einer begrenzten Zahl von Wurzelkariesläsionen)*
- ² Ryke Geerd Hamer (1998) *Vermächtnis einer Neuen Medizin*
- ³ Rau, (2002) *Biological Medicine and the Dynamics of Regulation (Biologische Medizin und die Dynamik der Regulation)*, *Alternative Therapies Journal*, Juli/Aug. 2002, Vol. 8, Nr. 4



DIE ALFASIGHT 9000

Weiteres Informationsmaterial sowie Forschungsunterlagen, Muster-Patientenberichte, Fallstudien und Produkt-Broschüren erhalten Sie bei.

Kontakt: Dr. Or. Med. Daniel Beilin
9057A Soquel Drive Suite B
Aptos, California USA 95003

EMAIL: drbeilin@alfathermo.com